

eHEALTH.NRW: DIGITALISIERT UND VERNETZT DIE VERSORGUNG VERBESSERN

Der Online-Kongress eHealth.NRW am 29. September 2020 verdeutlichte, wie wichtig die Digitalisierung für das Gesundheitswesen ist. Mit dabei: Die Vorstandsmitglieder der DGTelemed, Prof. Dr. med. Gernot Marx, Günter van Aalst und Rainer Beckers.



Deutsche Gesellschaft für Telemedizin e.V.
 Luisenstr. 58/59, 10117 Berlin
 Tel.: +49-(0)30-54701821
 Fax: +49-(0)30-54701823
 E-Mail: info@dgtelemed.de
 www.dgtelemed.de

Das Virtuelle Krankenhaus Nordrhein-Westfalen leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Expertinnen und Experten in unseren Krankenhäusern eng miteinander vernetzt sind, dass sie sich über ihr Wissen austauschen und dies letztlich den Patientinnen und Patienten zugutekommt“, so eröffnete Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, per Videobotschaft den Fachkongress eHealth.NRW, welcher dieses Jahr aufgrund der Coronavirus-Pandemie als Online-Format stattfand. Im ersten Themenblock der Veranstaltung ging es darum, wie kooperative Strukturen die Behandlung von Patientinnen und Patienten optimieren können und welche nützlichen

Erfahrungen aus der Vorstufe des Virtuellen Krankenhauses bis dato gewonnen werden konnten, dessen Leitung und Steuerung während der Startphase Vorstandsvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Telemedizin (DGTelemed), Prof. Dr. med. Gernot Marx, FRCA, übernommen hat.

VERNETZUNG DER SEKTOREN

Man müsse „weg von Insellösungen“ hin zum sektorübergreifenden Austausch medizinischer Expertise und virtueller Begleitung wie beim Virtuellen Krankenhaus Nordrhein-Westfalen: Darin waren sich die Teilnehmenden der Diskussionsrunde zum Thema einig. Marx war als einer der Vertreter der teilnehmenden Unikliniken zugegen, mit Johannes Schmitz nahm außerdem ein Vertreter eines konsilnehmenden Kooperationskrankenhauses teil und mit Lars Ehm ein Vertreter des NRW-Gesundheitsministeriums.

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der DGTelemed, Günter van Aalst, unterstrich in seinem Vortrag „Telemedizinische Netzwerke statt Sektoren“ noch einmal, wie bedeutend der Wissensaustausch über Sektoren hinweg ist. „Um eine wertebasierte,

hochqualifizierte wohnortnahe Patientenversorgung gewährleisten zu können, braucht es digital unterstützte Versorgungsnetzwerke mit einem zentralen Netzwerkmanagement“, so van Aalst. Dazu müssten bereits vorhandene Ansätze schnell und effektiv in die Versorgung übernommen, telemedizinische Netzwerkstrukturen konsequent gefördert und Vergütungsoptionen auf den Bedarf digitaler Medizin und intersektoraler Zusammenarbeit angepasst werden.

KHZG: DIGITALISIERUNGSSCHUB IN DEN KRANKENHÄUSERN?

Dr. Gottfried Ludewig, Abteilungsleiter Digitalisierung im Gesundheitswesen im Bundesministerium für Gesundheit, eröffnete den zweiten Teil des Fachkongresses mit einer Einführung in das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG), das am 15. Oktober in Kraft treten soll und drei Milliarden Euro über einen Fonds zur Verfügung stellt. Im weiteren Verlauf diskutierten Experten des Gesundheitswesens aus der Perspektive der Krankenkassen, Krankenhausvertreter, Kassenärztlichen Vereinigungen und Verbände Handlungswege, Investitionsfelder, aber auch noch zu schließende Bedarfslücken, die durch das neue Gesetz entstehen. Dabei waren besonders die Themen Förderung digitaler Mittel, IT-Sicherheit und Datenschutz im Fokus. Rainer Beckers, ZTG-Geschäftsführer und Vorstandsmitglied der DGTelemed, bekräftigte: „Es ist dringend erforderlich, dass nun auch Bereiche wie Interoperabilität abgeprüft und Datenschutzkriterien berücksichtigt werden, damit die Investitionen nachhaltig sind.“

V.l.n.r.: Lutz Stroppe (Moderator), Prof. Dr. Dr. Hugo Van Aken, UK Münster, Prof. Dr. med. Gernot Marx, FRCA, Uniklinik RWTH Aachen, Prof. Dr. Jochen A. Werner, UK Essen, Johannes Schmitz, Katholische Hospitalgesellschaft Südwestfalen gGmbH, Dr. Karin Overlack, Herz- und Diabeteszentrum NRW, und Lars Ehm, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, sprachen über den Nutzen des Virtuellen Krankenhauses Nordrhein-Westfalen für die Patientenbehandlung.

